

24.05.2000

Postulate

**Postulat Fritz Vollenweider und Mitunterzeichnende betreffend Förderung der Integration des Steinibachquartieres in die gesamte Bevölkerung Zollikofens; Erheblicherklärung (03/00)**

Präsident: Der Postulant hat das Wort.

Herr Fritz Vollenweider, FDP: Diese Bilder sollen ihnen zeigen wie im Kleinen das Steinibachquartier eher etwas vernachlässigt wird. Das Bild illustriert die Forderung, dass Dinge im Steinibach mit derselben Sorgfalt behandelt werden sollten wie in der übrigen Gemeinde.

- ◆ Steinibach hat eine Matte mit viel Platz für Dienstleistungsbetriebe und Wohnungen, welche dem Gebiet und der Gemeinde junge Familien und gute Steuerzahler bringen könnten. Manche sind stolz, dass sie unbebaut geblieben ist.
- ◆ Steinibach hat eine 50 Meter hohe Geländeschwelle, die für viele (vor allem ältere) Leute ein grosses optisches und "psychologisches" Hindernis zum Dorf darstellt.
- ◆ Steinibach hat einen geschlossenen Quartierladen, leer seit November 1999.
- ◆ Steinibach hat eine lebendige Schule mit Kindergarten und einer kürzlich renovierten Turnhalle, wo viel Kreativität schon verwirklicht wurde und zukünftig noch besser verwirklicht werden kann. Dass der Kanton gegenwärtig einen Pilotversuch für die Schulung von Kindern mit Sonderbegabungen macht, sollte uns nicht daran hindern, vermehrte Anstrengungen in dieser Richtung zu unternehmen. Die Steinibachschulanlage eignet sich sehr gut für so etwas.

Bevölkerungsstruktur

- ◆ Die Kinder sind gross geworden, die Eltern stehen vor dem Pensionsalter.
- ◆ Der Komfort bestehender Wohnungen scheint nicht überall dem Bedürfnis junger Eltern mit Kindern angemessen.
- ◆ Der hohe Anteil an Familien ausländischer Herkunft scheint potentiellen Zuzüglern eher unattraktiv.

Quartierleben

- ◆ Die Leute wohnen gern im Steinibach und pflegen untereinander vielfältige gesellschaftliche Beziehungen.
- ◆ Fremdsprachige Bewohner hingegen nehmen an diesen Beziehungen nur zögernd teil.
- ◆ Für kulturelle und informative Anlässe muss der Weg ins Zentrum in Kauf genommen werden.

Schule

- ◆ Die Verknüpfung der Eltern mit der Schule ist erfreulich lebendig.
- ◆ Kindergarten und Primarschule sind von guter Qualität; die Lehrpersonen leisten Hervorragendes, um die vielen fremdsprachigen Kinder zusammen mit den wenigen deutsch Sprechenden zu motivieren und zum Lernerfolg zu führen.
- ◆ Dass Jahr für Jahr um die Erhaltung der meist an der untersten Grenze der noch gestatteten Schülerzahlen geführten Klassen gefürchtet werden muss, ist eine zusätzliche Belastung für die Kindergärten und die gesamte Primarschule der Gemeinde.

Bedürfnisse der Bevölkerung

- ◆ Dass vor allem die älteren Leute im Steinibach hier erwähnt werden, liegt daran, dass eine kürzlich durchgeführte Umfrage verlässliche Aussagen erlaubt. Eine Mitbürgerin in Zollikofen hat an der Schule für angewandte Gerontologie in der Projektarbeit die Bedürfnisse der ältern Bewohner des Steinbachquartiers ermittelt.
- ◆ Umfrage bei über 65-Jährigen

Anzahl verteilte Fragebogen	78	100%
Anzahl Antworten	43	55%

Zusammengefasstes Ergebnis (43 Antworten = 100%)

Mehr als 10 Jahre im Steinibach	40	93%
Wohnen gern im Steinibach	33	77%
Fühlen sich gesund	20	47%
Bewegungseinschränkungen	17	39%
Bezug zum Dorf wichtig	35	81%
Kontakte meist zu Gleichaltrigen	26	60%
Zu steiler Weg ins Dorf	14	33%
Quartierladen nötig	25	60%
Bus (Dorf, RBS-Stationen)	13	30%

Allgemeine Bemerkungen

- ◆ Geplante Busverbindung Bremgarten-Reichenbach unterstützen!
- ◆ Es ist schön hier, nahe der Natur, aber von der Gemeinde ausgeschlossen!
- ◆ Wir fühlen uns wohl hier: Nicht immer diskriminieren!

Ich finde, dass das ganze Quartier es verdient, mit gleicher Sorgfalt behandelt zu werden wie das übrige Dorf und bitte sie deshalb unser Postulat zu unterstützen.

Herr Gottfried Aebi, Gemeindepräsident: Wir sind bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Herr Beat Waldmeier, CVP: Grundsätzlich ist es immer sinnvoll, über den Zusammenhalt in einer Gemeinde nachzudenken. Dennoch lehnen wir das Postulat ab.

1. Es ist keine gute Ausgangslage um über ein Quartier und seine Vor- und Nachteile zu diskutieren, wenn der Anlass zu diesem Vorstoss aus einem Gezänk um eine Klassenzuteilung stammt.
2. Wir möchten wissen, warum nur über ein einziges Randgebiet diskutiert werden soll. Die Leute im Steinibach sind nicht anders als diejenigen im Hübeliquartier und diejenigen im Aegelseegebiet. Aufgrund des Postulates könnte man annehmen, die Leute im Steinibachquartier seien benachteiligt worden, im Geisshubel besteht aber auch kein Quartierladen.
3. Die vorgetragenen Massnahmen sind zwar denkbar aber ungeeignet. Wenn Anlässe hier stattfinden und nicht im Steinibach, dann hat das seine Gründe. Wenn man eine Klasse aus der ganzen Gemeinde zusammenzieht, dann müsste man vorerst diskutieren, ob man überhaupt eine Begabtenklasse will.
4. Es darf nicht grundsätzlich Aufgabe der Gemeinde sein, Quartiere zu integrieren, dies ist in erster Linie Aufgabe von seinen Einwohnerinnen und Einwohnern.

Herr Armin Röthlisberger, SVP: Es erstaunt mich, dass die FDP-Fraktion der Verwaltung wiederum so viel Bürokratie in Auftrag geben will. Ausgerechnet die FDP, welche Qualitätssicherung und eine schlankere Verwaltung verlangt. Viele Leute sind froh, dass wir ein grosses Einkaufszentrum erhalten und beklagen auf der andern Seite das "Lädelersterben".

Präsident: Damit kommen wir zur Abstimmung über die Erheblicherklärung des Postulates.

**Abstimmung:**

**Der Rat beschliesst mehrheitlich:**

**Das Postulat Fritz Vollenweider und Mitunterzeichnende betreffend Förderung der Integration des Steinibachquartieres in die gesamte Bevölkerung Zollikofens wird erheblich erklärt.**